

G S K

Gesellschaft für
Schweizerische Kunstgeschichte

S H A S

Société d'histoire de l'art
en Suisse

S S A S

Società di storia dell'arte
in Svizzera

Bildmaterial für die Presse

Schweizerischer Kunstführer Nr. 1025

Siedlungen der Nachkriegszeit in Bümpliz-Bethlehem

Anne-Catherine Schröter, Raphael Sollberger, Dieter Schnell, Michael von Allmen

Das Bildmaterial darf ausschliesslich in Zusammenhang mit einer Berichterstattung über den oben genannten Kunstführer verwendet werden – unter Angabe der angegebenen Urheber und des Copyrights.

Bilder in hochauflösender Form

Das Bildmaterial können Sie unter folgendem Link downloaden:

https://www.dropbox.com/sh/3h9pk7vkr2jaaqw/AADBLHo47bNbuEYiGnKm_noua?dl=0

Die **Bildlegenden** finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Medienkoordination: Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, ottzaugg@gsk.ch

Co-Autor: Raphael Sollberger, MA Art History / Cultural Heritage
Hochfeldstrasse 19, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)78 807 68 71,
raphael.sollberger@heimatschutz-bernmittelland.ch



Bild 1

Im Kunstführer werden die zehn wichtigsten Siedlungen der Nachkriegszeit in Bümpliz-Bethlehem vorgestellt. Von einer der ersten «Kriegssiedlungen» auf dem Bethlehemacker (1942–1947) ...

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 2

... bis zur Überbauung Holenacker (1979–1986) bilden sie ein architektur- und sozialgeschichtlich einmaliges Ensemble, an dem sich verschiedene Architekturströmungen und gesellschaftliche Bedürfnisse während der Boomjahre gleichermassen ablesen lassen.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 3

Die Siedlung Meienegg steht für die Abkehr von den zuvor vor-herrschenden Einfamilienhaussiedlungen mit ihren grossen Selbstversorgergärten. Das gemeinschaftliche Zwischengrün war allen Bewohnenden zugänglich und sollte den sozialen Austausch ermöglichen.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 4

Die Überbauung Neuhaus (1956–1957) ist die erste Bümplizer Siedlung, die von Beginn an aus Hochhäusern, Mietshausblöcken und Reiheneinfamilienhäusern gleichzeitig bestand. Bis heute bietet sie günstigen Wohnraum für Familien unterschiedlichster Herkunft und Finanzkraft.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 5

Die für 5'000 Einwohnerinnen und Einwohner errichtete Überbauung Tscharnergut stellt einen Massstabsprung im Bümplizer Siedlungsbau dar. Als grösstes Wohnbauprojekt der Schweiz am Ende der 1950er Jahre fand der Bau internationale Beachtung.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 6

Auf dem Schwabgut wurde 1965–1969 die bis dahin grösste und heterogenste Gesamtüberbauung in Bümpliz erstellt. Hier im Vordergrund die Teppichsiedlung, dahinter die Scheibenhäuser, bei denen erstmals im Schweizer Wohnungsbau eine Trockenbauweise mit vorfabrizierten Beton-Fertigelementen angewandt wurde.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch

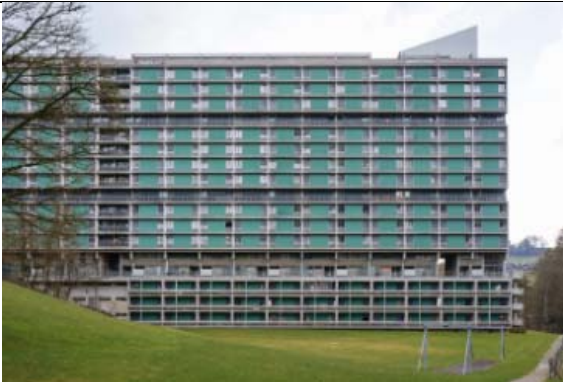


Bild 7

Im Gäbelbach entstanden 1965–1971 drei «Scheibenhochhäuser» und ein Gemeinschaftszentrum mit innovativen Einrichtungen wie z. B. einer Kindertagesstätte. Die Siedlung für 3'000 Einwohner wurde zudem ein Drittel des Areals für Spiel- und Grünflächen freigehalten.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch



Bild 8

An der Überbauung Kleefeld lässt sich ein weiterer Entwicklungsschritt im Wohnungsbau der Nachkriegszeit ablesen. Erstmals wurden hier in Bern nicht Scheiben- und Punkthochhäuser, sondern in der Höhe und Tiefe gestaffelte Kettenhäuser errichtet.

Foto: Raphael Sollberger © gsk.ch